

drich I. — Lombarden; Heinrich VI. — Normannen), Deutschen und Slaven (Kämpfe Heinrichs des Löwen, Albrechts des Bären, des Deutschordens), Christentum und Islam (Höhe der Kreuzzugsbewegung, der Zug Friedrichs I.) Die Träger dieser Gegensätze sind sämtlich große Persönlichkeiten der mittelalterlichen Geschichte."

"Das Streben der deutschen Fürsten nach Unabhängigkeit von der Reichsgewalt, die moralische Überlegenheit des Papsttums und dessen Bund mit den lombardischen Städten, den Franzosen und den deutschen Fürsten, sowie das Streben der Kaiser nach einer den kirchlichen Ideen der Zeit widerstrebenden weltlichen Universalherrschaft verursachten den Untergang der Hohenstaunen." ¹⁾ Der Sturz des Kaisertums und der Zerfall des Reiches, Bürgerkriege in Italien und das Hervortreten Frankreichs und Englands waren seine Folgen.

Zweiter Abschnitt.

Die Kreuzzüge und die Kulturzustände in der Hohenstaufenzeit.

A. Die Kreuzzüge. (1096—1270.)

Der erste Kreuzzug. (1096—1099.)

1. Ursache und Veranlassung. Schon seit den ältesten christlichen Zeiten waren Jerusalem und die anderen heiligen Stätten in Palästina das Ziel der christlichen Waller. Besonders zahlreich wurden die Züge der Pilger, als die hl. Helena, die Mutter Constantins des Großen, die prachtvolle Grabeskirche hatte erbauen lassen.

Unter der Herrschaft der Araber, die sich nach Eroberung Syriens zu Herrn des heiligen Landes gemacht hatten (638), fanden die Christen wenig Grund zu Klagen; denn auch die Mohammedaner verehrten Christus als einen hohen Propheten, zudem brachten die frommen Pilger den Bewohnern Palästinas einen immerhin beachtenswerten Gewinn. Anders wurde es aber, nachdem die Türken (Seltschuken) das heilige Land erobert hatten. Sie bedrückten die einheimischen Christen und die fremden Wallfahrer durch harte Expresungen und ließen sich die ärgsten Mißhandlungen zu schulden kommen.

Die Klagen der Christen des Morgenlandes waren auch nach dem Abendlande gedrungen, und als die Türken die Stadt Constantinopel bedrängten, beschloß bereits der Papst Gregor VII. zu ihrer Hilfe ein Heer auszurüsten; doch der Streit mit Heinrich IV. hinderte ihn an der Ausführung seines Planes. Sein Nachfolger, Papst Urban II., nahm

¹⁾ Turbonen, Repetitionsfragen.